
Schriften zur Unternehmensentwicklung

Herausgegeben von

Max J. Ringlstetter, Ingolstadt, Deutschland

In dieser Schriftenreihe werden aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der Unternehmensentwicklung präsentiert. Die einzelnen Beiträge orientieren sich an Problemen der Führungs- bzw. Managementpraxis. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themenfelder Strategie, Organisation und Humanressourcen-Management.

Herausgegeben von

Professor Dr. Max J. Ringlstetter
Ingolstadt, Deutschland

Björn Schäfer

Dynamik und Konvergenz der Systemtypen des Einzelhandels

Eine empirische Analyse der Führung konzernartiger Handelsunternehmen

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Max J. Ringlstetter

 Springer Gabler

Björn Schäfer
Ingolstadt, Deutschland

Dissertation Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, 2014

Schriften zur Unternehmensentwicklung

ISBN 978-3-658-12530-1

ISBN 978-3-658-12531-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-12531-8

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Geleitwort

Mit kaum einem Teil der Wirtschaft kommen wir so häufig in Kontakt wie dies beim Einzelhandel der Fall ist. Egal, ob zur Deckung des täglichen Bedarfs oder zum „Zeitvertreib“, tagtäglich interagieren wir mit den unterschiedlichsten Einzelhandelsorganisationen. Mit dem Thema des Handels beschäftigt sich die vorliegende Arbeit zugleich mit einem der ältesten Wirtschaftssektoren, welcher in seiner Legitimität nicht immer unumstritten war. So war mit Hermes einer der antiken Götter sowohl für Diebe als auch für Händler zuständig. Seitdem hat sich sowohl in der Gesamtwirtschaft, als auch im Handel selbst Vieles geändert. Aus dem Zweifelhafte ist die Wurzel für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem einzelwirtschaftlichen Handeln geworden. Aber auch in der Organisation der entsprechenden Funktionalität hat sich in den letzten zwei Jahrtausenden Vieles verändert, wobei die rasante Entwicklungen in der jüngsten Zeit den Grund für eine intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Institutionen des Handels bietet.

Im Mittelpunkt dieses Titels der „Schriften zur Unternehmensführung“ steht die Untersuchung der zunehmend komplexer gestalteten Handelsorganisationen und deren Führung. Die Dissertationsschrift setzt sich dabei mit der Frage auseinander, inwiefern sich die Führung der, die Handelslandschaft dominierenden Handelssysteme – den Filialketten, Franchisesystemen und Genossenschaften – zunehmend angleicht, oder sich diese doch grundlegend unterscheiden und wo solche Unterschiede zu Wettbewerbsvorteilen führen können.

Die vorliegende Forschungsarbeit unternimmt diese Analyse nicht rein induktiv beziehungsweise empirisch, vielmehr bedient sie sich eines elaborierten organisationstheoretischen Bezugsrahmens welcher unter dem Etikett „Evolutionäres Management“ firmiert. Erarbeitet wurde dieser zur gleichen Zeit, weitgehend parallel in St. Gallen und in München an den entsprechenden betriebswirtschaftlichen Instituten.

Trotz dieses starken theoretischen Rahmens konnte der Verfasser freilich nicht ohne eine entsprechende qualitative Empirie auskommen und nutzt Interviews mit versierten Handelsexperten, um einen objektiven Eindruck der Veränderungen und des Zustandes der Führung etablierter Handelssysteme zu erhalten.

Dieses Dissertationsprojekt leistet dabei einen zweiteiligen Beitrag: Zum einen bietet der in seiner Fundierung komplexe, aber in seiner Anwendbarkeit einfache Analyserahmen eine sinnvolle Möglichkeit, unterschiedliche Meta-Organisationen – auch jenseits des Handels –

aus der Sicht eines evolutionären Managements miteinander zu vergleichen, ohne die Perspektive auf Rechtsformen zu verengen. Diese Analyse gelingt sowohl systemtheoretisch-strukturell in der Außenperspektive als auch mit einer handlungstheoretischen Orientierung in der Binnenperspektive.

Zum anderen führt die stringente Anwendung dieses Analyserahmens im Kontext des Einzelhandels zu einem besseren Verständnis der aktuellen Entwicklung in den Führungssystemen der Meta-Organisationen. Die herausgearbeiteten Unterschiede zwischen den Filialsystemen, Franchiseorganisationen und Verbundgruppen sowie das erkennbare Ausmaß des Isomorphismus in der Führung dieser Systeme machen deutlich, dass die Grenzen zwischen den Systemtypen immer weiter verschwimmen. Für die Handelsforschung mag dies auf der einen Seite terminologische Konsequenzen mit sich bringen, auf der anderen Seite bietet dies die Möglichkeit die Analyseobjekte von ihrer Denomination zu trennen und sie so genauer betrachten zu können.

Im Sinne der Tradition dieser Reihe liefert die Dissertation darüber hinaus einen Beitrag für die Praxis: Zum einen unterstützt die Anwendung des Analyserahmens auf das eigene Unternehmen Manager dabei, „ihre“ Organisation besser zu verstehen. Zum anderen werden die aufgezeigten „kleinen Unterschiede“ zwischen den Systemtypen und zwischen den einzelnen Systemen und der Ausblick auf die Zukunft des stationären Einzelhandels auch bei den Akteuren dieser Märkte auf reges Interesse stoßen.

Prof. Dr. Max J. Ringlstetter

Vorwort

Wer eine Dissertation verfasst wird nicht nur nach dem Thema und dem Grund für ein solches Projekt befragt, fast immer geht damit die Frage nach besonders interessanten, nachhaltigen oder kuriosen Eindrücken einher. In meinem Fall sind es wohl zwei Sätze des Vorworts eines wissenschaftlichen Werkes, welche einen Eindruck hinterlassen haben: *„Inzwischen ist der Krieg ausgebrochen. Er wird tiefgehende Folgen und damit auch Veränderung für den Handel nach sich ziehen“* Jessen (1939). Dabei hat mich zum einen die zeitgeschichtliche Person Jens Jessens beeindruckt: Er kann als einer der „Köpfe“ hinter dem Attentat des 20. Juli 1944 gesehen werden, wurde von den Nationalsozialisten hingerichtet, wird aber zugleich in diesem Zusammenhang selten genannt.

Vor allem aber haben mich Jessens Sätze dazu gebracht während der gesamten Projektphase immer wieder über Art und Ausmaß der Veränderung „des Handels“ nachzudenken. Teils sind dies kleine, kaum bemerkbare Veränderungen, teils haben Entwicklungen wie das zunehmende E- und Multichannel-Retailing folgenreiche Veränderungen hinterlassen. Natürlich geht es immer noch um das Angebot und die Nachfrage beziehungsweise den Verkauf und Kauf von Waren. Doch vor allem haben sich in den Institutionen des Warenaustausches in den letzten zwanzig Jahren eine Vielzahl an Veränderungen ergeben. Dies lässt die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema so notwendig wie spannend bleiben.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen meinem Doktorvater Professor Max J. Ringlstetter dafür zu danken, mir die Möglichkeit zu bieten diesem Dissertationsprojekt nachgehen zu können.

Auch meinem Zweitkorrektor Professor Christian Heinrich möchte ich für sein Interesse an diesem Projekt, für seine Geduld und sein großes Engagement herzlich danken.

Der Erich-Kellerhals-Stiftung und ihrem Stifter möchte ich meinen Dank für die finanzielle Unterstützung in den ersten drei Jahren meines Forschungsvorhabens ausdrücken. Ich hoffe dieses Werk findet auch hier positive Aufnahme!

Von den vielen verschiedenen Mitgliedern des Lehrstuhlteams, die mich auf die ein oder andere Weise unterstützt haben, möchte ich an erster Stelle Walburga Mosburger danken – ohne

Ihre tatkräftige Unterstützung, Ihren Rat und aufmunternde Worte wäre diese Arbeit kaum möglich gewesen!

Darüber hinaus gebührt besonderer Dank meinem langjährigen Mitstreiter Dr. Benjamin Klein – Dank für unzählige produktive und weniger produktive Tage, lange Abende und gute Drinks!

Katharina Hildisch, Oliver Kohmann, Felix Schulze Borges, Sven Sterzenbach, Christian Haas und Heike Wimmer sind Begleiter der „alten Garde“ denen ich für eine unvergessliche Zeit mit langen Diskussionen zu den vielfältigsten Themen danken möchte! Marius Schramböhrmer und Lisa Unzner möchte ich für Ihre Unterstützung in der Endphase der Dissertation danken – es gibt sicherlich umgänglichere Zeitgenossen als Kollegen im Abgabestress... Dieser Dank geht auch an Carolin Eckl, welche die „schlechte Launen“ in so vielen Phasen klaglos über sich, hat ergehen lassen.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Anne-Kathrin Müller und Lars Peter Schäfer, die mit sehr viel Mühe und unter großem zeitlichen Aufwand meine Unzulänglichkeiten, Fehler und chaotischen Konstrukte in dieser Arbeit aufgespürt und mir diese zu beheben geholfen haben!

Abschließend möchte ich mich bei meinen Eltern und meinem Bruder bedanken, die mich bei Studium und Promotion stets unterstützt und mir den Rücken frei gehalten haben -

Elisabeth, Werner und Lars Peter Schäfer ist diese Arbeit gewidmet.

Björn Schäfer

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
I. Einführung	1
I.1 Zu Forschungsfeld, Erkenntnisinteresse und analytischem Rahmen der Arbeit	2
I.2 Integrativer Bezugsrahmen des evolutionären Managements und praktischer Erkenntnisgewinn: Die zwei Problemaspekte der Arbeit	6
I.3 Zum Gang der Untersuchung	8
II. Zu einem integrativen Bezugsrahmen der Führung von Meta-Organisationen	10
II.1 Kontext der Untersuchung: Polyzentrische Unternehmensführung und organisations-theoretisches Konzernverständnis	11
II.1.1 Polyzentrische Unternehmensführung.....	11
II.1.2 Zu einem organisationstheoretisch geprägten Konzernverständnis.....	15
II.2 Zum analytischen Ansatz des Bezugsrahmens – eine evolutionär-organisationstheoretische Perspektive	22
II.2.1 Die Lebensweltanalyse zur Betrachtung der Binnenperspektive.....	24
II.2.2 Organisationskybernetik.....	47

Zwischenbetrachtung I: Lebensfähigkeit und Lebenswelt	
	komplexer polyzentrischer konzernartiger
	Organisationen 68
III.	Zu einem Analyserahmen für die Systemtypen des
	Einzelhandels 71
III.1	Zur Analyse der Führung von Organisationen
	von Organisationen 72
III.2	Zur Abgrenzung des Handels als Feld der
	Untersuchung 79
III.2.1	Betriebsformen 80
III.2.2	Handelssysteme 81
III.2.3	Charakteristika betrachteter
	Handelssysteme 83
Exkurs: Zur in der Literatur beschriebenen	
	Konvergenz..... 86
III.3	Justierung des Analyserahmens auf Basis
	genotypischer Systemformen des Handels..... 92
III.3.1	„System-in-Focus“ und Rekursionsebenen 94
III.3.2	Ausgestaltung der Systeme 1-5 vor dem
	Hintergrund relevanter Aspekte der
	Lebenswelt 99
III.3.3	Zum polyzentrisch/konzerntypologischen
	Charakter genotypischer Systemtypen 115
III.3.4	Rekapitulation: Zu den Referenzmodellen
	konzernartiger, genotypischer
	Handelssystemtypen 122

	Zwischenbetrachtung II: Ein systematisch-integrativer Analyserahmen zur Betrachtung der Systemtypen des Einzelhandels	126
IV.	Empirische Untersuchung	131
	IV.1 Konsequenzen des hybriden Forschungsansatzes	131
	IV.2 Forschungsdesign	133
	IV.2.1 Gütekriterien qualitativer Forschung	133
	IV.2.2 Experteninterviews – Hintergrund, Aufbau und Durchführung	135
	IV.2.3 Inhaltsanalyse – Theoretische Grundlagen und Durchführung	141
	IV.3 Auswertung	146
	IV.3.1 Analyse von Lebenswelt und System 1	149
	IV.3.2 Analyse von Lebenswelt und System 2	153
	IV.3.3 Analyse von Lebenswelt und System 3	155
	IV.3.4 Analyse von Lebenswelt und System 4	160
	IV.3.5 Analyse von Lebenswelt und System 5	163
	IV.3.6 Weiterführende Aspekte	166
	IV.4 Diskussion und Interpretation der Ergebnisse	168
	IV.4.1 Aktiver und passiver Wandel der Systeme 1	168
	IV.4.2 Verstärkte Instrumentalisierung der Systeme 2	171
	IV.4.3 Die Professionalisierung der Zentrale: Das Managerial Fulcrum	174
	IV.4.4 Modellieren, Prognostizieren, Adaptieren – System 4	178

IV.4.5	Die programmatisch/normativen Akteure – System 5.....	181
IV.4.6	Eine integrierende Betrachtung der Systeme.....	185
V.	Fazit	188
V.1	Die Systemtypen des Einzelhandels und der Haarschneideautomat.....	188
V.2	Zur Analyse des Analyserahmens	192
	Ein Ausblick: Handel mit offener Zukunft.....	199
	Literaturverzeichnis.....	203

Abbildungsverzeichnis

Abb. I-1:	Zur Konvergenz der Handelssysteme	4
Abb. II-1:	Eine Konzerntypologie	20
Abb. II-2:	Perspektiven der Lebensweltanalyse	26
Abb. II-3:	Charakteristika der ‚Three Perspectives‘	29
Abb. II-4:	Aggregierte Dimensionen der Kultur	32
Abb. II-5:	Kategorien der kulturellen Auffassung von Organisationen durch ihre Mitglieder.....	33
Abb. II-6:	Competing Values Framework of Leadership Roles	41
Abb. II-7:	Dimensionen der Programmatik	46
Abb. II-8:	Der kybernetische Regelkreis	49
Abb. II-9:	Hierarchie von Regelkreisen.....	50
Abb. II-10:	Operative Einheit	55
Abb. II-11:	Systeme 1, deren Vernetzung und das Metasystem.....	57
Abb. II-12:	System-in-Focus	66
Abb. II-13:	Überblick über die Systeme einer Rekursionsebene des VSM.....	67
Abb. III-1:	Wechselwirkungen von Systemebene und Lebenswelt einer Rekursionsstufe auf organisationaler Ebene.....	78
Abb. III-2:	Die Abgrenzung der Handelsterminologie	83
Abb. III-3:	Beispiele zur Beschreibung der Konvergenz in der Literatur I	88
Abb. III-4:	Beispiele zur Beschreibung der Konvergenz in der Literatur II	89
Abb. III-5:	Beispiele zur Beschreibung der Konvergenz in der Literatur III.....	90
Abb. III-6:	Beispiele zur Beschreibung der Konvergenz in der Literatur IV	91
Abb. III-7:	Genotypische Handelssysteme als System-in-Focus.....	98
Abb. III-8:	Integrative Perspektive genotypischer Systemtypen des Handels.....	114

Abb. III-9:	Die Ausprägung des Polyzentrismusphänomens in genotypischen Handelssysteme vor dem Hintergrund der Grundkategorien konzerntypischer Rahmenkonzepte.....	121
Abb. IV-I:	Güteindikatoren qualitativer Forschung	134
Abb. IV-2:	Gruppiertes Verzeichnis der Experteninterviews	140
Abb. IV-3:	Kategoriensystem der qualitativen Inhaltsanalyse.....	145
Abb. IV-4:	Coocurrency Tabelle ⁴ für VSM und Lebensweltdimensionen	147
Abb. IV-5:	Bereinigte Coocurrency Tabelle für VSM und Lebensweltdimension.....	148
Abb. IV-6:	Veränderung der Größencharakteristika der Systeme 1	149
Abb. IV-7:	Organisationskultur und System 1	150
Abb. IV-8:	Persönlichkeit und System 1	151
Abb. IV-9:	Regionale Verankerung der Systeme 1	152
Abb. IV-10:	Überlebensfähigkeit der Systeme 1	153
Abb. IV-11:	Ausprägungen des Systems 2	154
Abb. IV-12:	Einflusspotentiale unterschiedlicher System 2 Ausprägungen.....	155
Abb. IV-13:	Leistungen des Systems 3	156
Abb. IV-14:	System 3 als prägender Akteur	157
Abb. IV-15:	Indirekter Einfluss des System 3 über die institutionelle Ordnung	158
Abb. IV-16:	System 3 und die Kulturdimension.....	159
Abb. IV-17:	System 3* - Ausprägungen und Funktionen.....	160
Abb. IV-18:	Manifestationen des Systems 4.....	161
Abb. IV-19:	Modellierung durch System 4.....	162
Abb. IV-20:	Ausprägungen des Systems 5	163
Abb. IV-21:	Programmatik und System 5.....	165
Abb. IV-22:	Einflüsse auf System 5.....	166

Abkürzungsverzeichnis

C.I.	Corporate Identity
d.Verf.	der Verfasser
ERFA	Erfahrungsaustausch
i.e.S.	im engeren Sinne
i.V.m	in Verbindung mit
IT	Informationstechnologie
NI	Neoinstitutionalismus
VSM	Viable System Model